BANK FÜR VERMÖGEN

Nur für Berater bestimmt

September 2023

INVESTMENT RADAR

Marktüberblick

Aktueller Markttrend

China weiterhin schwach / Leitzinsentwicklung unklar / DAX rutscht unter 16.000er-Marke

- Impulse gegen schwache Konjunktur in China wirkungslos; weltweite Ausstrahlung
- Chinesische Immobilienkonzerne zahlungsunfähig
- Fed-Symposium in Jackson Hole: Konjunktur und Inflation in den USA und Deutschland
- Leitzinsen bei Fed und EZB ohne klare Signale
- Kapitalmarktzinsen steigen in den USA und im Euroraum
- DAX konsolidiert nach Höchstständen
- US-Dollar-Schwäche geht vorüber
- Goldpreis vorübergehend unter 1.900 US-Dollar

Die Finanzmärkte präsentierten sich im August 2023 alles andere als entspannt. Die bangen Blicke der Marktteilnehmer waren insbesondere nach China gerichtet, wo die Zahlen zum Wirtschaftswachstum deutlich schlechter ausfielen als erwartet. Zuletzt ist die chinesische Wirtschaft in eine Deflation gerutscht. Sorgen bereitet zudem der erneute Einbruch des Immobiliensektors: Nach Evergrande ist auch der Immobilienentwickler Country Garden in arge finanzielle Schieflage geraten. Die chinesische Zentralbank griff erneut ein. Investoren zeigten sich beunruhigt wegen eines möglichen Spillover-Effekts.

Das Treffen der Notenbanker in Jackson Hole brachte zutage, dass weitere Zinserhöhungen keineswegs ausgeschlossen sind. „Die US-Notenbank ist bereit, die Zinssätze bei Bedarf weiter anzuheben", sagte Fed-Chef Powell. Auch EZB-Präsidentin Lagarde betonte erneut, dass die EZB datengetrieben agieren müsse. Die Inflation in den USA lag zuletzt etwas höher bei 3,2 Prozent. Die Kerninflation fiel indes von 4,8 auf 4,7 Prozent.

Die Inflation im Euroraum hat sich trotz der Serie von Zinserhöhungen der EZB nicht weiter abgeschwächt. Die Kernrate ging allerdings auf 5,3 Prozent nach einem Vormonatswert von 5,5 Prozent zurück. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsländern ist sehr uneinheitlich.

In Deutschland bleibt die Inflation hartnäckig, wenngleich mit leicht rückläufiger Tendenz. Die Teuerungsrate betrug im August 6,1 Prozent. Die Kerninflation verharrte bei 5,5 Prozent.

Nach dem zwischenzeitlichen Rekordhoch im Juli sank der deutsche Leitindex DAX im August auf unter 16.000 Zähler. Allerdings erholte er sich von seinem Tief bei 15.574 Zählern und steht aktuell (11.09.) bei 15.814 Punkten. Impulse zum nachhaltigen Überwinden der 16.000er-Marke fehlen jedoch. Dämpfer kommen aus der gesamten deutschen Wirtschaft, die weiterhin nicht in Schwung kommt und laut Statistischen Bundesamt stagniert.

Die Renditen bei Bundesanleihen setzten ihren Aufwärtstrend zunächst fort: Die Rendite zehnjähriger Anleihen stieg in der Spitze auf 2,70 Prozent, bis sie ab Mitte August auf bis zu 2,51 Prozent nachgab. Zum 11.09. brachten Bundespapiere mit zehnjähriger Laufzeit 2,63 Prozent. Die Rendite der Zweijährigen liegt bei 3,08 Prozent, nachdem sie im Verlauf des August unter 3 Prozent gefallen war. In den USA stieg die zehnjährige Anleiherendite zwischenzeitlich auf ein 16-Jahres-Hoch bei 4,35 Prozent.

Der US-Dollar wertete allgemein auf. Der Euro-Dollar-Kurs fiel stetig und durchbrach Anfang September die Marke von 1,08. Der Greenback konnte auch als Fluchtwährung von einem allgemein nervöseren Umfeld an den Finanzmärkten profitieren.

Bei den Rohstoffen zeigte sich im Berichtsmonat ein uneinheitliches Bild. Während die Notierungen wesentlicher Industriemetalle nachgaben, setzte sich die Ölpreisrallye nach einem zwischenzeitlichen Rückgang fort. Am 11.09. notiert der Ölpreis (WTI) bei 87,50 US-Dollar. Der Goldpreis steht wegen des festen US-Dollars weiter unter Druck. Zur Monatsmitte rutschte das Edelmetall unter die Marke von 1.900 US-Dollar, stabilisierte sich jedoch wieder und zog auf aktuell 1.928 US-Dollar je Unze an. Nach einem satten Plus im Vormonat gab auch der Silberpreis im August nach.

Zinsanhebungen könnten das gelbe Edelmetall noch weiter unter Druck setzen. Die Ölpreise sind aktuell mit einer ambivalenten Gemengelage konfrontiert: Die Mischung aus Konjunktursorgen und Förderkürzungen der OPEC lastet auf der Preisentwicklung. Auch andere Metalle wie Aluminium, Platin und Nickel notierten schwächer.

Aktien

Globale Aktien	↗
Emerging-Market-Aktien	↘
Brasilien	↘
Deutschland	→
Europäische Mid Caps	↗
Europäische Small Caps	↗
EURO STOXX 50	→
UK	↘
China	↘
Südafrika	↘
Emerging Markets Asien	↘
Emerging Markets Osteuropa	→
Emerging Markets Afrika	→
Emerging Markets Lateinamerika	→
Skandinavien	↗
NASDAQ	↗
Biotechnologie	→
Japan	↗
Russland	→
USA	↗
Indien	→
Australien	↗
Schweiz	↘

Renten

US-Staatsanleihen	↘
Globale Inflation-Linked-Anleihen	↘
Deutsche Staatsanleihen	↗
Eur. Unternehmensanleihen	↗
EM-Staatsanleihen	→
Eur. Inflation-Linked-Anleihen	↗

Rohstoffe

Öl	↗
Gold	↗

Volatilität

Volatilität*	↘

Währungen

US-Dollar	↗
Euro – USD	↘

↗ anhaltender Aufwärtstrend → Positionen eher absichern, kein Aufstocken ↘ Investitionen deutlich reduzieren

* Eine steigende Volatilität gilt als Risiko.

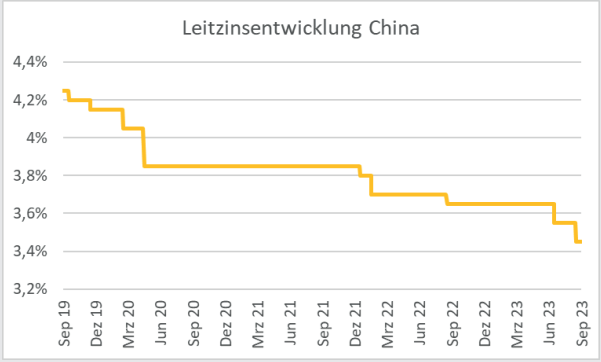
Wertentwicklung – Marktüberblick (31.08.2023)

Aktienindizes – weltweit	8/31/2023	1 M	3M	YTD	1 J	3 J
Welt						
MSCI World	2986	-2,55 %	6,62 %	14,73 %	13,65 %	21,60 %
MSCI World Growth	4320	-2,14 %	6,83 %	27,38 %	19,63 %	16,65 %
MSCI World Value	3198	-3,00 %	6,39 %	3,07 %	7,38 %	24,80 %
Europa						
EURO STOXX 600	458	-2,79 %	1,42 %	7,84 %	10,38 %	25,01 %
EURO STOXX 50	4297	-3,90 %	1,87 %	13,27 %	22,17 %	31,31 %
DAX	15947	-3,04 %	1,81 %	14,53 %	24,25 %	23,19 %
USA						
Dow Jones Ind. Avg.	34722	-2,36 %	5,51 %	4,75 %	10,19 %	22,13 %
Nasdaq Composite	4508	-2,17 %	8,50 %	34,09 %	18,78 %	19,19 %
S&P 500	15501	-1,77 %	7,84 %	17,40 %	13,97 %	28,78 %
Asien						
Nikkei 225	32619	-1,67 %	5,61 %	25,00 %	16,12 %	40,97 %
Shanghai Composite	3120	-5,20 %	-2,64 %	0,99 %	-2,57 %	-8,12 %
Hang Seng	18382	-8,45 %	0,81 %	-7,07 %	-7,88 %	-26,99 %
Anleiherenditen						
USA						
US Gov. 2 Jahre	4,86 %	4,88 %	4,40 %	4,43 %	3,49 %	0,13 %
US Gov. 10 Jahre	4,11 %	3,96 %	3,64 %	3,87 %	3,19 %	0,70 %
Deutschland						
Bund 2 Jahre	2,97 %	3,03 %	2,71 %	2,74 %	1,18 %	-0,66 %
Bund 10 Jahre	2,46 %	2,49 %	2,28 %	2,57 %	1,54 %	-0,40 %
Rohstoffe						
Veränderung						
Goldpreis in USD	1940	-1,27 %	-1,15 %	6,37 %	13,39 %	-1,40 %
Silberpreis in USD	24	-1,23 %	4,08 %	2,04 %	35,85 %	-13,15 %
Kupferpreis in USD	8423	-4,63 %	4,12 %	0,60 %	7,96 %	26,33 %
Platinpreis in USD	972	1,83 %	-2,66 %	-9,53 %	14,48 %	4,31 %
Ölpreis in USD	87	1,52 %	19,54 %	1,11 %	-9,98 %	91,83 %
Bloomberg Rohstoffindex in USD	106	-1,22 %	8,23 %	-6,01 %	-12,83 %	44,62 %
Währungen						
Austauschverhältnisse						
EUR/USD	1,08	1,10	1,07	1,07	1,01	1,19
EUR/GBP	0,86	0,86	0,86	0,89	0,87	0,89
Inflation						
Verbraucherpreisindex						
Deutschland VPI	6,20 %	6,20 %	6,10 %	8,80 %	7,00 %	-0,50 %
USA VPI	3,20 %	3,20 %	4,00 %	7,10 %	8,30 %	1,30 %
Europa VPI	5,30 %	5,30 %	6,10 %	10,10 %	9,10 %	-0,20 %
Wirtschaftswachstum						
BIP						
Deutschland Wachstum	-0,40 %	0,00 %	-0,10 %	0,40 %	-0,10 %	-9,20 %
USA Wachstum	2,10 %	2,10 %	2,00 %	3,20 %	-0,60 %	0,00 %
Europa Wachstum	3,30 %	3,30 %	3,30 %	5,50 %	5,50 %	1,60 %
Zinsniveau der Zentralbanken						
Leitzins						
USA (Fed)	5,50 %	5,50 %	5,25 %	4,50 %	2,50 %	0,25 %
Euroraum (EZB)	4,25 %	4,25 %	3,75 %	2,50 %	0,50 %	0,00 %
Wirtschaftsstimmung						
Verbrauchervertrauen						
E.U. – Consumer Confidence	-15,1	-15,1	-17,4	-23,7	-25	-14,2
Deutschland – Consumer Confidence Index	-13,5	-13,5	-13	-25,1	-24,1	-7,7
USA – Consumer Confidence Index	114	114	102,5	101,4	103,6	86,3
Geschäftsklima						
ifo Geschäftsklimaindex	87,4	87,4	91,5	86,7	89,1	92
Einkaufsmanagerindex	38,8	38,8	43,2	46,2	49,1	–

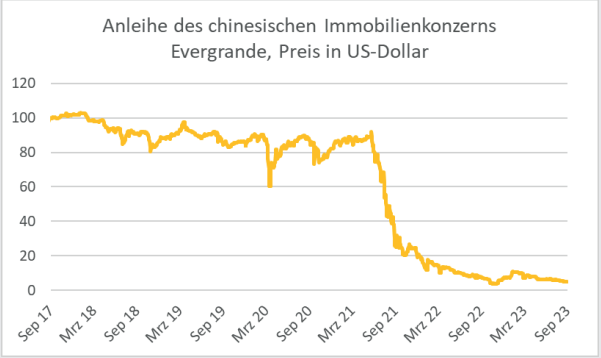
Chinas Machtapparat lässt es an Führung vermissen

- Schwaches Wirtschaftswachstum
- Hohe Arbeitslosigkeit
- Mehrere Immobilienkonzerne zahlungsunfähig
- Maßnahmen der Regierung und der Notenbank

Chinas Stern verblasst. Die Wirtschaft steckt in einer Krise. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ist im Juli in eine Deflation gerutscht. Die Verbraucherpreise fielen im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozent – mehrere Monate mit Preisrückgängen waren bereits vorausgegangen. Um die Konjunktur zu stimulieren, hat die People's Bank of China am 21.08. erneut den Leitzins auf nun 3,45 Prozent gesenkt. Der Zinssatz für Kredite mit einer einjährigen Laufzeit steht 15 Basispunkte niedriger als zuvor bei 2,5 Prozent. Diese Zinssenkungen wegen der fallenden Preise und der negativen Wachstumsaussichten konnten allein kaum die erhoffte Wirkung bringen. Schwer wiegt, dass sich die Immobilienkrise in China weiter zuspitzt. Dem Entwickler Country Garden droht die Pleite. Ob der jüngst verhandelte Zahlungsaufschub das schlingernde Unternehmen in ruhigeres Fahrwasser bringen kann, bleibt abzuwarten. Negatives kam auch von Evergrande. Der hochverschuldete chinesische Immobilienentwickler hat im August einen Antrag auf Gläubigerschutz in den USA gestellt. Den stotternden Wachstumsmotor bekommt speziell die jüngere chinesische Bevölkerung zu spüren – die Jugendarbeitslosigkeit klettert rasant.



Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg

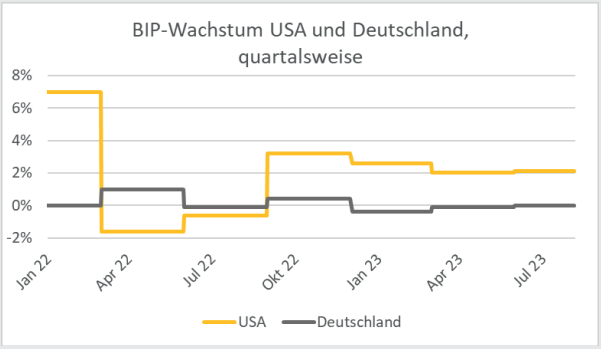
Einschätzungen zur Konjunktur und Inflation vor dem Hintergrund des Fed-Symposiums in Jackson Hole

- US-Konjunktur unterstützt harten Fed-Kurs
- Deutschland mit schwachen Konjunkturdaten und gedämpften Erwartungen (ifo)
- Inflationsraten hartnäckig über den Notenbankzielen

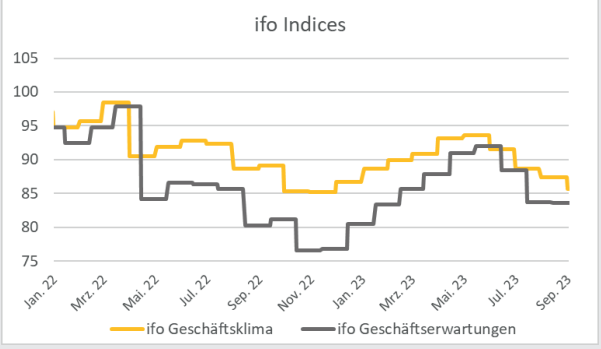
Die Zusammenkunft der Vertreter der führenden Notenbanken in Jackson Hole hat etwaige Hoffnungen auf ein baldiges Ende des Zinserhöhungszyklus zunichte gemacht. Da die Inflationsraten nach wie vor zu hoch sind, bleibt eine restriktive Geldpolitik weiterhin notwendig, so das Fazit von Fed-Präsident Powell und EZB-Präsidentin Lagarde auf dem Jackson Hole Economic Symposium. Die Daten zu Preissteigerung, Arbeitsmarkt und volkswirtschaftlichem Wachstum sind weiterhin maßgeblich für die Notenbankpolitik.

Die Anspannung am US-Arbeitsmarkt hat sich im August verringert. Laut offiziellem Arbeitsmarktbericht stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften und damit die Beschäftigung um 187.000 Stellen. Allerdings setzte sich der Anstieg der Erwerbsquote fort und die Arbeitslosenquote stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 3,8 Prozent, den höchsten Stand seit Februar 2022.

Wenig Erfreuliches lässt sich von der deutschen Wirtschaft berichten. Die Stimmung hat sich im August abermals eingetrübt und ist so schlecht wie seit Oktober 2022 nicht mehr. Der ifo Geschäftsklimaindex sank auf 85,7 Punkte von 87,4 Zählern im Vormonat. Der vierte Rückgang in Folge. „Die Durststrecke der deutschen Wirtschaft verlängert sich", kommentierte ifo-Präsident Clemens Fuest die Zahlen.



Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg

Kapitalmarktzinsen in den USA und Deutschland steigen

- USA und Teile Europas mit deutlichem Rückgang
- Deutschland mit leichtem Anstieg

Schwindende Aussichten auf eine Kehrtwende in der Zinspolitik der US-Notenbank haben die Renditen in den USA weiter ansteigen lassen. Die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen liegt aktuell bei 4,21 Prozent und ist von Mai bis Mitte August in der Spitze um einen vollen Prozentpunkt geklettert. Auch die Renditen deutscher Staatsanleihen zogen leicht an. Zehnjährige Bundespapiere stehen gegenwärtig bei über 2,6 Prozent, die Kurzläufer nach einem Rücksetzer wieder bei knapp 3,1 Prozent.

DAX konsolidiert nach Allzeithoch

- 35ster Geburtstag des DAX
- Runde Indexstände in den letzten Jahren
- Höchststand

Der deutsche Leitindex hat den August 2023 bei knapp unter 16.000 Punkten geschlossen. Den Vormonat beendete der DAX noch bei einem Stand von fast 16.500 Punkten. Fehlende Impulse, Rezessionsängste und Gewinnmitnahmen dürften für den Abschlag ausschlaggebend gewesen sein. Infineon trug die rote Laterne im DAX mit einem satten Minus. Gegen den allgemeinen Trend lagen beispielsweise die Aktien der Münchener Rück und von Vonovia im Plus. Moderate Gewinne und schwächere Tendenzen im Wechsel zeichnen das Bild zu Beginn des Septembers.

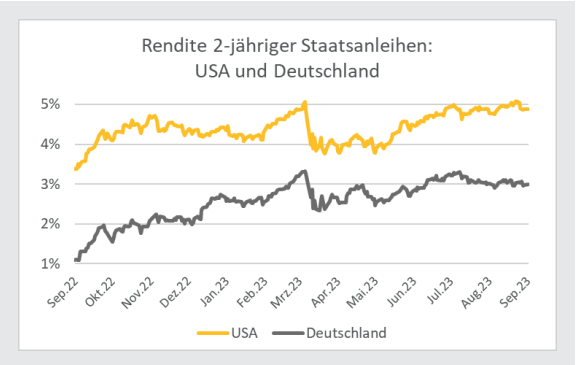
Dollarkurs und Goldpreis von BRICS-Konferenz unbeeindruckt

- Ergebnisse der BRICS-Konferenz
- US-Dollar-Schwäche geht vorüber
- Goldpreis vorübergehend unter 1.900 US-Dollar

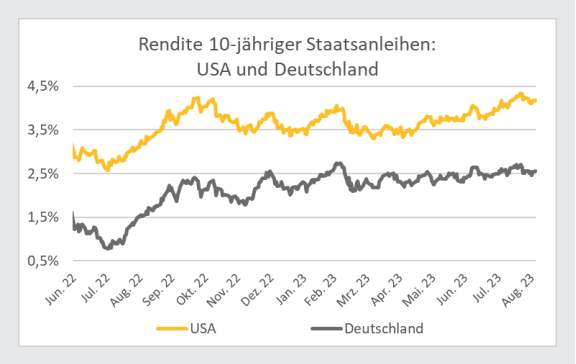
Entgegen den Entwicklungen im Juni und Juli hat der US-Dollar gegenüber dem Euro nicht weiter abgewertet. Anfang September steht die Gemeinschaftswährung bei etwas unter 1,08 US-Dollar. Der Greenback hat wieder an Stärke gewonnen.

Nach einem deutlichen Anstieg im Vormonat gab der Goldpreis im August nach. Zeitweise sackte er unter die Marke von 1.890 US-Dollar je Unze, erholte sich jedoch zum Monatsende. Anfang September notierte Gold wieder höher bei 1.937 US-Dollar.

Indes zeigten sich der Dollarkurs und der Preis des gelben Edelmetalls relativ unbeeindruckt von der jüngst stattgefundenen BRICS-Konferenz in Johannesburg. Der Staatenbund aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika nimmt sechs weitere Länder auf. Saudi-Arabien, der Iran, die Vereinigten Arabischen Emirate, Argentinien, Ägypten und Äthiopien werden dem Verbund zum 1. Januar 2024 beitreten. Ein vages Ziel dieser Staatengemeinschaft ist die Schaffung einer eigenen Währung, um der US-Leitwährung Paroli zu bieten. Um dem US-Dollar aber langfristig den Rang abzulaufen, müsste sich die Bonität der BRICS-Staaten verbessern. Auch staatsübergreifende Strukturreformen sind nötig, z. B. weitere Liberalisierungsschritte bezüglich der Öffnung der lokalen Kapitalmärkte.

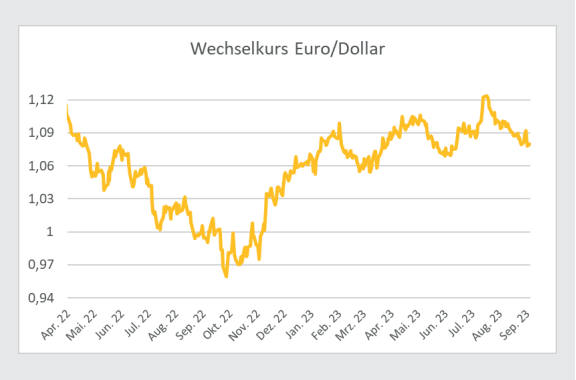


Quelle: Bloomberg

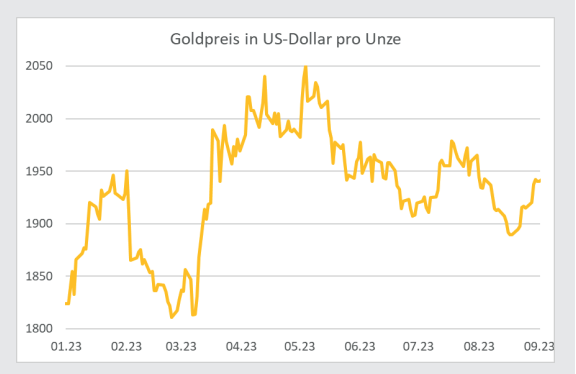


Quelle: Bloomberg

Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg



Quelle: Bloomberg

Fazit: durchwachsenes Bild, aber mit Opportunitäten

Sommerflaute an den Kapitalmärkten trifft für das laufende Jahr nicht zu. Zu viel passiert rund um den Globus und hält die Gemüter in Atem. Zu einem „echten" Sorgenkind für die Weltwirtschaft mutiert China. Die beeindruckende Wachstumsstory der Vergangenheit ist arg ins Stocken geraten. Anhaltende massive Probleme im Immobiliensektor mit der Gefahr des Spillover-Effekts könnten die Stimmung an den internationalen Märkten nachhaltig belasten. Die Wirtschaft hierzulande darbt ohnehin – ohne kurzfristige Aussicht auf Besserung.

Auch das Thema Inflationsbekämpfung ist nicht vom Tisch. In Kürze finden die nächsten Sitzungen von EZB und Fed statt.

Doch auch eine weitere Konsolidierung der Märkte beinhaltet Chancen. Denken Sie beispielsweise an den Cost-Average-Effekt, den Sie für sich nutzen können.

Fondsempfehlungen

1. ODDO-BHF Polaris Moderate DRW-EUR (WKN: A0D95Q): mit konservativer Ausrichtung zum Erfolg

Fondsmanager Peter Rieth ist beinahe seit Fondsstart für den Fonds verantwortlich. Er steuert die flexible Aktienquote sehr aktiv mittels Optionen zwischen 0 und 40 Prozent. Die Aktienseite ist es auch, die – anders als bei vielen konservativen Mischfonds – den Hauptteil zur Performance beiträgt. Die Rentenseite decken fast ausschließlich Investment-Grade-Papiere ab; sie hat lediglich zum Ziel, einen positiven Ertrag zu erwirtschaften. Der Fonds agiert proaktiv und flexibel und hat ein ausgeprägtes Risikomanagement.

2. MFS Meridian Prudent Capital A1 EUR (WKN: A2ANEB): prüder Ansatz, aber erfolgreich

Der Fonds hat sich zum Ziel gesetzt, über einen Marktzyklus bei möglichst geringem Risiko aktienähnliche Erträge zu generieren. Dazu setzt das Fondsmanagement auf einen flexiblen Ansatz ohne Benchmark. Die Aktienquote liegt tendenziell im mittleren Bereich, kann aber bis zu 90 Prozent betragen. Das Portfolio besteht aus 20 bis 40 Aktien und 5 bis 50 Anleihen, darunter auch Unternehmensanleihen. Bei der Aktienauswahl steht die fundamentale Bewertung der Unternehmen im Vordergrund. Bei den Festverzinslichen ist der Fonds aktuell auf Anleihen mit sehr kurzer Restlaufzeit fokussiert.

3. DJE Zins & Dividende PA EUR (WKN: A1C7Y8): mit Dividenden zum Erfolg

Der vor zehn Jahren aufgelegte Mischfonds selektiert Aktien und Anleihen. Der Aktienanteil im Fonds liegt zwischen 25 und 50 Prozent. Jan Ehrhardt und Stefan Breintner steuern den Fonds seit Auflegung. Die Titelselektion erfolgt durch hauseigenes Research und Selektion. Aktien werden mit hoher Überzeugung und sehr langfristig gehalten. Der Fonds glänzt durch vergleichsweise geringe Drawdowns und eine sehr gute Wertentwicklung. Als Basisinvestment ist der Fonds sehr gut geeignet.

4. Flossbach von Storch - Dividend R (WKN: A1J4RH): Qualität ist das A & O

Ziel der Anlagepolitik des Flossbach von Storch - Dividend (Teilfonds) ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos einen angemessenen Wertzuwachs zu erzielen. Einen Anlageschwerpunkt bilden Aktien von Unternehmen, die sich durch ein attraktives Dividendenprofil in Form einer hohen und sicheren Dividende mit künftig weiterem Steigerungspotenzial auszeichnen. Die Aktienquote beträgt aktuell 95 Prozent. Die zehn am stärksten gewichteten Titel sind mit jeweils rund 3 Prozent vertreten.

Der Investment Radar ist eine Publikation der BfV Bank für Vermögen AG.
Mehr Informationen unter www.bfv-ag.de
Kontakt unter: info@bfv-ag.de

BfV Bank für Vermögen AG
vertreten durch den Vorstand: Dr. Frank Ulbricht (Vorsitzender), Karsten Kehl
Hohemarkstraße 22, 61440 Oberursel, Deutschland

Risiken:

Investitionen können Anlagerisiken unterliegen, die u. a. Marktfluktuationen, Regulationsänderungen, möglichen Verzug von Zahlungen und Verlust von investiertem Einkommen und Kapital beinhalten. Der Wert der Anlagen kann sowohl steigen als auch fallen. Es ist zudem möglich, dass der Investor den ursprünglich investierten Betrag zu keinem Zeitpunkt zurückerhält. Die Kosten der Anlage wirken sich negativ auf die Performance aus und werden bei Abschluss vom Berater detailliert dargelegt.

Wichtige Hinweise:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Unterlage um werbliche Informationen allgemeiner Art und nicht um eine vollständige Darstellung bzw. Finanzanalyse eines bestimmten Marktes, eines Wirtschaftszweiges, eines Wertpapiers oder des jeweils aufgeführten Finanzinstruments handelt. Die in dieser Unterlage wiedergegebenen Informationen und Meinungen wurden am angegebenen Datum erstellt. Sie werden zu Informationszwecken als Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung weitergegeben. Sie dienen nicht als Angebot, Anlageberatung oder generelle oder individuelle Empfehlung der BfV Bank für Vermögen AG, hier dargestellte Kapitalanlagen zu kaufen, zu halten, zu verkaufen oder in sonstiger Weise damit zu handeln, und begründen kein vertragliches Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Alle Informationen stammen aus bzw. basieren auf eigenen Recherchen. Etwaig dazu verwendete oder enthaltene Daten stammen aus Quellen, die die BfV Bank für Vermögen AG als zutreffend erachtet, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Aktualität aber keine Gewähr übernommen wird. Die BfV Bank für Vermögen AG lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung der in dieser Unterlage gegebenen Informationen ab. Wir weisen darauf hin, dass etwaige enthaltene Finanzanalysen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügen und keinem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung unterliegen. Die Kurse und Werte der beschriebenen Investitionen können schwanken, steigen oder fallen und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei Rückgabe der Anteile nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten bzw. bei bestimmten Produkten die Rückgabe zeitweise nicht möglich ist. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die hier enthaltenen Informationen können eine auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Beratung nicht ersetzen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Insbesondere hängt auch die steuerliche Behandlung einer Investition von Ihren persönlichen Verhältnissen ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bitte beachten Sie, dass für Sie nach Ihren persönlichen Anlagewünschen alternative Anlageformen sinnvoll sein können. Maßgeblich für den Kauf sind allein die jeweiligen Anlage-/Emissionsbedingungen nach den gesetzlichen Verkaufsunterlagen. Diese können Sie für die in dieser Unterlage enthaltenen Investitionsmöglichkeiten bei der BfV Bank für Vermögen AG kostenlos erhalten. Diese Unterlage ist zur Verwendung nach deutschem Recht in Deutschland bestimmt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der BfV Bank für Vermögen AG weder ganz noch auszugsweise vervielfältigt werden.
Stand: April 2022